

1. Spätschicht am 8.3.2021 um 18 Uhr in Sta. Familia

Lied GL Nr. 437 (Meine engen Grenzen... 1.u. 4. Str.)

Ich begrüße Sie und Euch herzlich zu unserer ersten Spätschicht in der Fastenzeit. Wir beginnen sie: Im Namen des Vaters....

Como estas? - Wie geht es Dir?

"Wie geht's?" - "Es geht." So beginnt oft ein Gespräch, wenn zwei Menschen sich treffen. Es ist wenig Zeit oder es besteht kein besonderes Interesse am Anderen, dann ist es damit auch schon getan. Anders sieht es aus, wenn wir uns mit Freundinnen und Freunden auf einen Kaffee oder zum Essen treffen. Was gerade in dieser Zeit des Lockdowns auch nicht möglich ist.

Manchmal wissen wir aber selber nicht so genau, was in uns "abgeht". Zu viel ist draußen los, als dass wir Zeit für eine Innenschau haben. Die Zeit der Pandemie hat vielen Menschen jedoch völlig überraschend Zeit geschenkt. Die Tage, sonst angefüllt mit Terminen, hatten auf einmal unverplante Stunden. Man saß zu Hause und hatte Zeit. Und es gab Menschen, die spürten auf einmal, dass es gut war, innezuhalten und den nachzugehen, was sonst noch in ihnen leben wollte.

Wir dürfen uns hier und jetzt Zeit nehmen der Sehnsucht nach mehr Leben Raum zu geben.

Nehmen Sie nun Ihren Körper wahr und spüren Sie einmal der Atembewegung nach: Nehmen Sie die Pausen zwischen den Atemzügen als Frei-Raum wahr.

Kurze Stille

Wonach sehne ich mich?

Wofür soll in dieser Fastenzeit Raum sein? Nach Begegnung mit - Gott, nach Kraft, Mut oder etwas Anderem?

Ich lade Sie ein, in einer kurzen Zeit der Stille Ihrer Sehnsucht heute Abend nachzuspüren.

Klangschale ca. 2-3 Minuten

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Gott Ihnen antworten würde, wenn Sie ihn fragen würden, "wie geht es dir?"

Vielleicht würde er so antworten:

Ich wollte schon immer mit dir reden, aber du hast mir keine Zeit gelassen. Ich wolle dir schon immer sagen: "Ich bin für dich da!" Aber du hattest Angst.

Ich wollte dir schon immer sagen: "Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. „Aber du hast mir nicht geglaubt, sondern mich für fern, für abwesend, für tot gehalten.

Ich wollte schon immer mit dir reden, aber du hast mich nicht ausreden lassen, denn es steht dir frei, dich zu entscheiden, ob du mir zuhörst oder ob du abschalten willst.

Wenn du bereit bist, auf meine Worte zu hören, dann möchte ich dir sagen: "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt." Meine Liebe bleibt seit Ewigkeit gleich. Ob du dich abwendest oder mir zuwendest: Ich liebe dich!

Weil du lebst, liebe ich dich. Weil du Mensch bist, liebe ich dich. Weil du dich entfaltest, liebe ich dich. Weil du der Erde gehörst, liebe ich dich.

Weil du dich in Raum und Zeit, in einem bestimmten Raum und in einer bestimmten Zeit bewähren musst, liebe ich dich.

Weil du nicht ohne Hoffnung und Glauben leben kannst, liebe ich dich. Du kannst dich mir anvertrauen. Ich habe Zeit für dich.

Wann immer, wo immer, wie oft immer. In der Nacht, am Tag, komm zu mir, setz dich hin, du brauchst mir nichts zu erzählen. Ich sehe dich.

Wenn du willst, kannst du reden. rede, schreie, fluche, bete, bete an, lauf fort, komm wieder, mit ewiger Liebe liebe ich dich.

Meine Liebe zu dir war schon längst wirksam, bevor du auf die Welt gekommen bist. Weil ich dich liebe, bleibst du. Du wirst nicht sterben. Ich kann dich nicht vernichten, weil ich dich liebe.

Was immer du tust, ich gehe mit dir. Verlässt schon eine Mutter ihr Kind nicht, auch wenn es etwas Böses tut, so verlasse ich dich auf keinen Fall, denn ich liebe dich.

Lasse dich lieben! Öffne dich, lasse dich von mir lieben. Lasse dich lieben von den Bergen, die du siehst und vom Quellwasser und vom Blumenfeld.

Lasse dich lieben von den Menschen, die mit dir zusammen sind. Lasse dich lieben von der Erde und von den Sternen. Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, Menschenkind! Ich kenne deine Geschichte, mir ist nichts verborgen.

Ich warte bis du ja zu mir sagst. Ich möchte dich nicht erpressen. Ich kreuze ab und zu deine Wege, ich warte hoffnungsvoll, angstlos auf dein Credo, auf dein Vertrauen zu mir.

Ich habe nichts davon, wenn du Angst hast vor mir, aber um dein Vertrauen zu erreichen, tue ich, dein Gott, alles für dich. **Amen**

(nach Martin Gutl)

Kurze Stille

Lied GL. Nr. 450 (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht)

Wir hören den Psalm 23

Der Psalm 23 ist ein Gebet des Vertrauens. Der Beter spricht von seinem Verlangen, seiner Sehnsucht. Es ist viel gewonnen, wenn wir entdecken oder wiederentdecken, was uns guttut und darauf vertrauen, dass Gott das Gute für uns will." Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben," sagt Jesus. Wir dürfen zu unseren Wünschen stehen, unsere Bedürfnisse äußern. Ja, es ist sogar für unsere Psyche notwendig. Nur wer sich selbst Gutes gönnt, gönnt es auch anderen, heißt es.

Dabei bleibt der Beter realistisch: es ist nicht einfach alles gut in seiner Welt. Es gibt auch feindliches in seinem Leben. In unserem z. Bsp. in den letzten Monaten den für uns sichtbaren Feind der "Corona-Virus", der Menschen im globalen Süden stärker bedroht, weil es für sie keine Gesundheitsvorsorge gibt, weil sie sich nicht gesund ernähren können oder weil sie nicht genügend oder keinen Impfstoff haben um sich zu schützen. So ging und geht es auch gerade den Menschen in Bolivien.

Für sie fielen die so wichtigen Märkte weg, um ihre landwirtschaftlichen Produkte zu verkaufen. Immerhin können sie durch das Anlegen von Gemüsegärten ihre Eigenversorgung verbessern. Eine Frau aus Bolivien sagt: "Wenn es ansteht von Null zu beginnen, dann beginnen wir eben wieder bei null. So lange wir Leben haben ist auch Hoffnung da. Aber aus all dem kommen wir eines Tages wieder heraus. Vertrauen wir!"

Wir beten gemeinsam:

Wecke mich auf, Herr! Wecke, was schlummert, was zu Eis gefroren, erstarrt, was in der Hast des Alltags vergessen, verschüttet und verstaubt! Wecke mich auf, wie der Frühling Gräser und Blumen zum Sprießen bringt, die Vögel zum Singen, Käfer neu belebt und den Wald grünen lässt! Wecke mich auf, wie Lazarus aus dem Grab!

Wie du die Ohren der Tauben und die Augen der Blinden geöffnet und zum Leben erweckt hast! Wecke mich auf, Herr!

Hole heraus aus der Tiefe was zum Licht drängt, was von Angst und Scham zurückgehalten und von trägem Herzen behindert!

Wecke mich auf, Herr! Wecke, rufe, dränge!

Locke ganz leise und sacht, was schwach und zart, noch geborgen in meinem Innersten!

Mit Liebe, Wärme sprich es an, wie der Sonnenstrahl den Keim in des Ackers Tiefe!

Herr, spüre du, was ich selber nicht vernehme, nicht zu glauben wage!

Mit deiner Künstlerhand berühre meine Saiten und lasse sie schwingen, erklingen!

Spiel du die Melodie, die jedem vernehmbar wird, alle ergreift und beglückt!

Besinnung

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott Interesse an uns hat. " Interesse" meint in seiner ursprünglichen Bedeutung" dazwischen sein ". So können wir uns von ihm fragen lassen:

Wofür bist du am Ende dieses Tages dankbar?

Was möchtest du vertrauensvoll in meine Hand legen?

Kurze Stille

Gemeinsam mit den Christinnen und Christen auf der ganzen Welt beten wir zu Gott, unserem Vater, dem wir uns anvertrauen, das Gebet das uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser...

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Gott, der du uns Vater und Mutter bist:

Du weißt um uns. Dir dürfen wir uns zeigen, wie wir sind.

Auch mit unserer Sehnsucht nach gutem Leben für uns und alle Menschen dieser Welt. Dir vertrauen wir heute Abend uns und alle Menschen an, die uns am Herzen liegen.

Begleite uns mit deinem Segen durch die Nacht:

Du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist Amen

Lied GL Nr. 453 (Bewahre uns Gott.... 1.u. 4. Str.)

Ilse Dosch